

# Öko-Business: Unternehmen mit grünem Daumen

Ökologie und Umweltschutz haben in der Wirtschaft einen festen Platz gefunden. Betriebe aller Branchen setzen hierzulande mit innovativen Konzepten erfolgreich auf Nachhaltigkeit.

**D**ass ökologisches Bewusstsein mehr ist als der Leitspruch der 70er „Jute statt Plastik“, weiß man im Medienhaus gugler cross media schon lange. Die Druckerei aus Melk setzt auf Recycling, abbaubare Materialien und nachhaltiges Wirtschaften.

So konnten im Jahr 2004 258 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden, indem das Unternehmen ausschließlich Ökostrom aus Wasser-, Wind-, Biomasse- und Sonnenkraft einsetzt. Die Büroräume werden mit Abluft aus der Maschinenhalle beheizt, bei der Produktion vorzugsweise Papiere mit Umweltzeichen sowie biologisch abbaubare Druckfarben und Lacke auf pflanzlicher Basis eingesetzt. Auch bei der Reinigung der Maschinen wird darauf geachtet, biologisch abbaubare Reinigungsmittel und Mehrwegtücher zu verwenden. Selbst in der Betriebsküche werden Zutaten aus regionalem, kontrolliert-biologischen Anbau sowie Fair-Trade-Produkte verwendet.

Dieses ganzheitliche ökologische Konzept wurde im April 2005 mit dem Golden Pixel Award ausgezeichnet. „gugler cross media bekennt sich zu gesellschaftlicher, sozialer und globaler Verantwortung, arbeitet deshalb ausschließlich und konsequent in allen Belangen nur nach Prinzipien ökologischer Nachhaltigkeit“, fasst Geschäftsführer Ernst Gugler das Konzept seines Unternehmens zusammen. Die Druckprodukte sind unter anderem nach dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziert, das auch Tourismusbetriebe und Schulen Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit sowie Gebrauchstauglichkeit bescheinigt. Träger ist das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt

und Wasserwirtschaft. Zertifiziert sind etwa 380 Produkte und rund 200 Tourismusbetriebe.

### Umweltpolitik nach Plan

Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Umweltmanagement sind auch bei Telekom Austria zentrale Themen. Die im Februar 2003 verabschiedete Umweltpolitik des Unternehmens zielt darauf ab, Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten. Das reicht vom einzelnen Mitarbeiter, der angehalten wird, den Müll zu trennen, bis zum Einkauf, wo man auf umwelt-

schonende Produkte setzt. So müssen auch Lieferanten bestätigen, dass sie die gesetzlichen Regelungen einhalten. Im Umweltprogramm wurden konkrete Ziele festgesetzt. So soll bis Ende 2005 eine Reduktion des hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls und des Papierverbrauchs um je drei Prozent erreicht werden. Bis Dezember 2007 sollen umweltschonende Technologien weiterentwickelt und ausgebaut werden.

„Jetzt schon zeigen z.B. beim Papierverbrauch Maßnahmen wie der beidseitige Rechnungsdruck oder die Schaffung eines Scan-Zentrums, in



Die Druckerei gugler cross media setzt auf ein ganzheitliches ökologisches Konzept, das vom naturbelassenen Standort über den Einsatz von Ökoenergie bis zur umweltfreundlichen Produktion reicht.



„Umwelt und Wirtschaft sind längst kein Widerspruch mehr. Im Gegenteil, es handelt sich um eine Win-Win-Situation für beide Seiten.“

Ulli Sima  
Wiener Umweltstadträtin

dem Rechnungen zentral eingescannt, elektronisch weitergeleitet und verarbeitet werden, positive Wirkung“, erklärt Brigitte Schüssler, bei Telekom Austria verantwortlich für die Bereiche Strategischer Einkauf und Umweltmanagement. Durch die Implementierung elektronischer Workflows und die Einführung elektronischer Lieferscheine im Bereich Customer Service wurden 2004 weitere Maßnahmen gesetzt, um den Papierverbrauch weiter zu reduzieren.

Sicher gestellt werden diese Maßnahmen durch das Umweltmanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 14001, die Spezifikation und Leitlinien der Anwendung festsetzt. ISO 14001 wird als Modul des ÖkoBusinessPlan der Stadt Wien angeboten. Unternehmen können ihr bereits aufgebautes Umweltmanagementsystem zertifizieren lassen. Nach einer Analyse vor Ort wird ein Katalog erstellt, der alle für den Betrieb relevanten Umweltvorschriften enthält. Auf dieser Basis wird das Umweltprogramm erarbeitet.

Die Zertifizierung erfolgt dabei durch externe Gutachter. Die Kosten der Beratung werden zum Teil durch die Stadt Wien, das Wifi Wien und das Umweltministerium gedeckt. Der ISO-14001-Check alleine kostet 120 Euro.

### Umwelt und Wirtschaft sind kein Widerspruch

Im ÖkoBusinessPlan werden auch weitere Module, unter anderem für Abfallvermeidung, Energiesparen und Klimaschutz, angeboten. Die Bilanz seit Start des Programms 1998: 145.000 Tonnen weniger Abfälle, 1.000 Tonnen weniger Giftmüll, eine Einsparung von 57 Millionen Kilowattstunden Strom und 180.000 Tonnen Kohlendioxid sowie sieben Millionen Transportkilometer weniger. Nach dem Evaluationsbericht 2004 der Wirtschaftsuniversität Wien amortisierte sich die Teilnahme für ein Drittel der Betriebe nach weniger als einem Jahr. Für Umweltstadträtin Ulli Sima und Fritz Strobl, dem Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Wiener Stadtwerke, eine erfreuliche Bilanz. „Umwelt und Wirtschaft sind längst kein Widerspruch mehr. Im Gegenteil, es handelt sich um eine Win-Win-Situation für beide Seiten“, hält Sima fest.

Die Ziele des ÖkoBusinessPlans gehen auf. „Mit dessen Umsetzung konnten die teilnehmenden Wiener Betriebe bisher über zwölf Millionen Euro an Betriebskosten sparen. Die von den Betrieben erarbeiteten freiwilligen Maßnahmen rechnen sich. Bereits im Zeitraum von zwei Jahren haben sich die meisten Investitionen in den Umweltschutz für den Betrieb amortisiert“, so Strobl. Vor allem in den Bereichen Abfall und Energie werden hohe Einsparungspotenziale verzeichnet.

### Günstige Ökoenergie

Der Einsatz alternativer Energieformen wie Windräder, Biomasse und Solarenergie gewinnt zunehmend an Bedeutung. Vor allem Holzheizungen sind ein österreichischer Exportschlager. Das reicht von der kleinen Pelletsfeuerung bis zur industriellen Großanlage. Einen ökologisch einwandfreien und mit dem Umweltzeichen ausgezeichneten Brennstoff für Kachelöfen, Holzöfen oder Zentralheizungen produziert etwa die bereits seit 300 Jahren bestehende Firma Holzindustrie Stallinger. Das Stallinger Holzbrikett wird seit 2004 gefertigt. Als Rohstoff werden dafür ausschließlich reine Hobelspäne aus mitteleuropäischem Nadelholz verpresst und ohne Bindemittel verarbeitet. Holzbrennstoffe wie dieser liegen



„Im Frühjahr 2001 wurde bei Telekom Austria begonnen, Nachhaltigkeit im Unternehmen umzusetzen und soziale und ökologische Prinzipien zu integrieren.“

Brigitte Schüssler  
Strategischer Einkauf und Umweltmanagement bei Telekom Austria

derzeit immerhin um bis zu 50 Prozent unter dem Preisniveau von Erdöl. Damit schont Ökoenergie nicht nur die Umwelt, sondern auch das Budget. //

Birgit Riegler

## Weitere Informationen

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik [www.oegut.at](http://www.oegut.at)

WKÖ Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik [wko.at/up](http://wko.at/up)

Portal für nachhaltige Entwicklung [www.nachhaltigkeit.at](http://www.nachhaltigkeit.at)

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft [www.lebensministerium.at](http://www.lebensministerium.at)

Aktionsprogramm zum Klimaschutz [www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at)

ÖkoBusinessPlan Wien [www.oekobusinessplan.wien.at](http://www.oekobusinessplan.wien.at)

MA 22 Umweltschutzabteilung [wien.at/ma22](http://wien.at/ma22)

Österreichisches Umweltzeichen [www.umweltzeichen.at](http://www.umweltzeichen.at)